



Monatsbetrachtung des Imkerverein Feuchtwangen

Oktober

Reinvasion

[von latein. **re-** = wieder, **invasio** = Angriff, Einfall], Rekolonisation, Reinfektion, erneute Besiedlung eines Areals (bei Parasiten einer Wirtsart)

Nun besteht die Aufgabe des Imkers in erster Linie aus Beobachtung und Kontrolle. Gerade in den letzten milden Septembertagen bestand die Gefahr einer sogenannten Varroa-Reinvasion. Das bedeutet, gesunde, behandelte Völker räubern schwächere, kranke, milbenverseuchte Völker aus, um sich deren Futtermittelvorräte zu holen. Dabei bringen sie aber nicht nur die Futtermittelvorräte mit sondern auch die Varroamilben. Deshalb ist es jetzt besonders wichtig, Nachkontrollen durchzuführen: den täglichen Milbenfall mit Hilfe der Bodeneinlage überprüfen bzw. eine Puderzucker- oder Auswaschprobe zu machen.

Was tun wenn mehr als 1 Milbe pro Tag fällt?

Das einzige was jetzt helfen kann ist eine Behandlung mit Milchsäure 15%. Dabei ist zu beachten dass alle verdeckelte Brut mit Hilfe einer Entdeckungsgabel entfernt wird.

MERKE: Milchsäure wirkt nicht in verdeckelter Brut!

Vorbereitungen

Testen Sie die Menge pro Sprühstoß im Vorfeld der Behandlung indem Sie Wasser in einen Messkolben sprühen. Achten Sie auf die Witterungsempfehlungen im Varroawetter. Machen Sie die Milchsäure in der kalten Jahreszeit zuhause vor der Anwendung im Wasserbad oder im warmen Raum handwarm und transportieren Sie die Flasche warm eingepackt (z.B. mit Wärmflasche in Isolierbox) zum Bienenstand.

Waben ziehen

Vor dem Herausheben der mit Bienen besetzten Waben, sollten bienenfreie Waben am Rand vorübergehend entnommen und damit eine Lücke geschaffen werden. Die Bienen-besetzten Waben werden zunächst gelockert und einzeln vom Bienen-sitz seitlich in die Lücke weggeschoben. Dann erst wird jeweils diese Wabe in der Mitte der Lücke nach oben gehoben! Hierdurch wird das Abrollen der Bienen stark verringert und somit im Winter ein Erfrieren der Bienen vermieden.

Brutfreiheit herstellen

Die Behandlung erfolgt an brutfreien Völkern. Unbedingt auf Brutfreiheit achten!

Geringe Flächen mit verdeckelter Brut können mit einem Taschenmesser besser noch mit einer ausgemusterten, alten Entdeckungsgabel entfernt werden. Die Entdeckungsgabel wird hierzu möglichst bis zur Mittelwand eingestochen.

Dosieren

Stellen Sie an der Düse einen feinen Sprühnebel ein. Die Aufwandsmenge von jeweils 8 ml Milchsäure bezieht sich auf eine voll mit Bienen besetzte Wabenseite. Der feine Sprühnebel sollte die Bienen gleichmäßig benetzen. Die einzelnen feinen Tröpfchen sollten auf den Bienen noch zu sehen sein! Die Bienen sollen nicht durchnässen.

Nächsten Termine:

22.10.2017 Tag der offenen Tür OGV Feuchtw. in Aichenell

27.-30.10.17 Berufsimkertag Donaueschingen

05.11.2017 Martinimarkt

11.11.2017 Stammtisch

Die Monatsbetrachtung und viele weitere Informationen sind auch im Internet unter:

www.imkerverein-feuchtwangen.de

zu finden.

Erstellt von Thomas Böhm, IV Feuchtwangen

Milbenauswaschung

Bestimmung des Milbenbefalls über die Bienenprobe

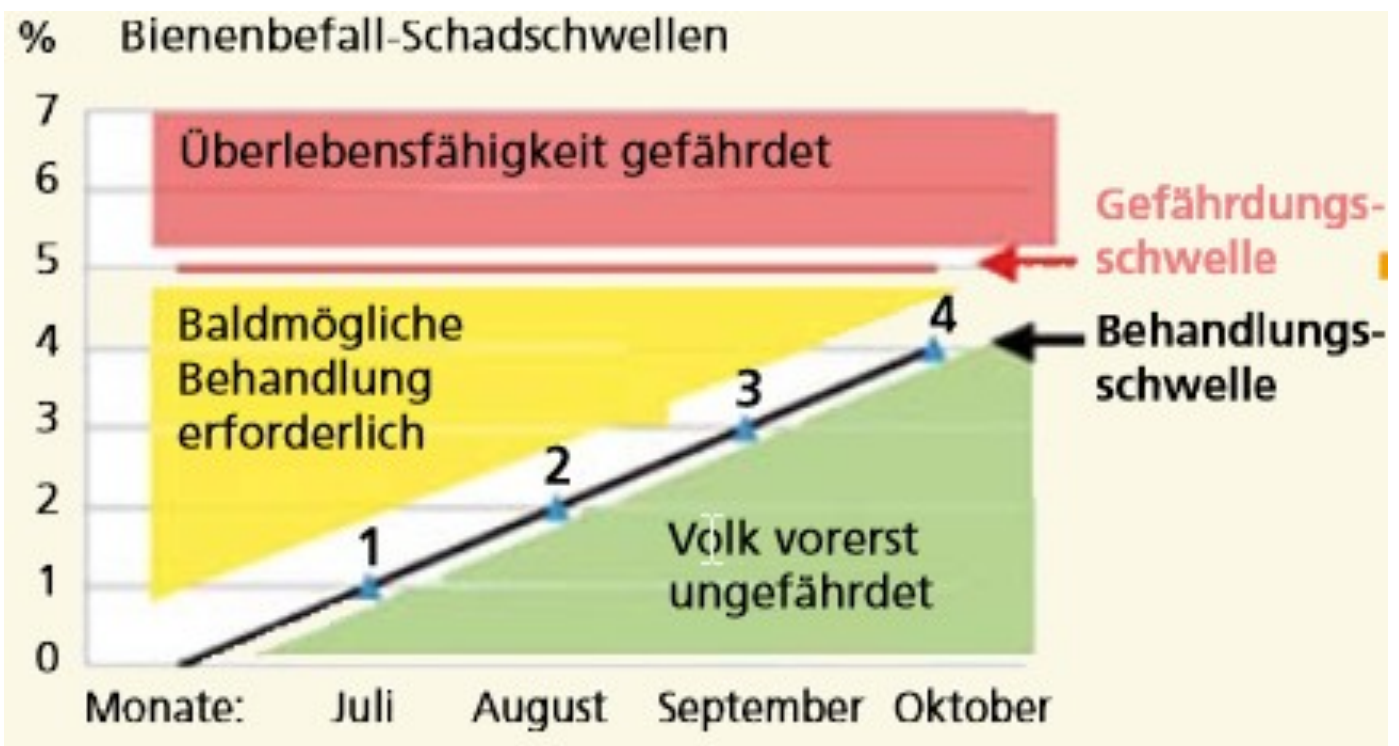
1. Entnahme von mindestens 30 g Bienen von einer Randwabe des Brutnestes oder, falls vorhanden, aus dem Honigraum.
2. Abtöten der Bienen durch vereisen mittels Vereisungsspray oder durch einfrieren der Bienen
3. Bestimmen des genauen Bienengewichtes mit Gramm genauer Feinwaage
4. Bienenprobe in einem verschließbaren Behälter (Honigglas) mit Wasser und ein wenig Spülmittel aufschwemmen und kräftig durchschütteln. Dann das Glas min. 10 Minuten stehen lassen.
5. Bienen-Wasser Gemisch in ein Honigdoppelsieb schütten. Mit einem Wasserstrahl die Milben von den Bienen trennen.
6. Das Feinsieb anschließend auf eine helle Unterlage leeren. Achtung darauf achten dass das Sieb leer ist.
7. Milben auf der Unterlage auszählen.
8. Berechnung des Bienenbefalls:

Beispiel:

$$\frac{\text{Anzahl der Milben} \times 10}{\text{Bienengewicht}} = \text{Prozent befallene Bienen}$$

$$\frac{45 \text{ Milben} \times 10}{32,2 \text{ g}} = 13,97\% \text{ Befall}$$

Schadsschwellen



Bei einem Wert über 5% besteht unmittelbare Gefahr für die Überlebensfähigkeit! Selbst ein Befallsgrad von 8% fällt durch reine Sichtkontrollen nicht auf. Beim Überschreiten bestimmter Befallswerte muss baldmöglichst eine Behandlung vorgenommen werden. Die Grenzwerte können der Abbildung entnommen werden. Im Juli sollte ab 1% eine Behandlung angesetzt werden während es im Oktober erst ab 4% notwendig wird. Werte unter der Behandlungsschwelle bedeuten dass die Völker vorerst nicht gefährdet sind. Aber auch Werte unter 1% im Juli dürfen nicht zur Unvorsichtigkeit führen. Der Befallsgrad ändert sich in dieser Zeit kurzfristig stark.